


Auf dem Erlenstumpf am Rande des Bruches der Feldhölzung, auf dem im Winter die Holzhauer ihre Säge schärfen, wippt und zetert die Schwarzdrossel. Sie zuckt mit den Flügeln, schnellst ruckweise mit dem Stoße und schrillt ihr scharfes, warnendes „Tid, tid“ in den stillen Maimorgen. Der Zaunkönig lärmt im Dornenbusche, und in den Erlenkronen warnen die Meisen. Immer vielstimmiger und gellender erklingen die Schreckrufe der Vögel, und die Rabenkrähe, die in der Krone der Randeiche lungert, blickt neugierig in die Tiefe.

„Viel Lärm um nichts“, denkt der schlaue Galgenvogel, denn er sieht nichts Verdächtiges, und seinen Augen kann er trauen. Er hebt den Kopf, dreht den Schnabel gegen den flüsternden Wind und überblickt die sonnenbeschienene Flur. „Gaigiggiggiggaigiggig“ schrillt die Drossel und stürzt sich in den dichten Holunderbusch. Die übrigen Kleinvögel verstärken ihre Rufe. „Ängstliches Volk“, gnarrt die Krähe und blinzelt forschend in die Tiefe. Lange äugt sie hinab, da erblickt sie den grauen Kater, den Schleicher, der sich durch das Gewirr von Nesseln und Himbeeren zum Waldrande windet.

„Arr, arr, quarrquarr“ krächzt die Schwarze und stößt hinab bis fast auf den Erdboden. Der Kater duckt sich und knurrt, zeigt die Fangzähne, hebt die rechte Vorderpfote und zuckt und spreizt die Krallen. Die Krähe greift von neuem an, und ihr heiseres Geträchz übertönt den Angstruf der Waldsänger. Auch der Häher kommt herangeschaukelt und gebraucht seine lockere Kehle. Der Kater scheucht die Krähe zurück, dann wendet er



 Steinrötel. *Monticola saxatilis*

Aus seiner südeuropäischen Heimat unternimmt der Steinrötel zeitweise Vorstöße nach Norden und er konnte mehrmals als Brutvogel in Süddeutschland beobachtet werden. Als Wohngebiet wählt der drosselartig ungesellig lebende Vogel schroffe, kahle, meist nach Süden gerichtete Felswände auf hohen Gebirgsstöcken. Im Benehmen und Wesen hat er mancherlei Ähnlichkeit mit unserm Steinschmätzer. Das in Felspalten und Steinhöhlen errichtete Nest bildet einen aus Moos, Flechten und Gräsern zusammengefügt, unförmigen Klumpen. Seinen angenehmen und abwechslungsreichen, schön flötenden Gesang trägt der Steinrötel sehr fleißig und bis tief in den Sommer hinein vor. Er ist auch in Mittelasien und Nordafrika beheimatet. — Seltener Sommergast. Lockruf: „täd täd“; Angstruf: „uit uit“. Nutzen—Schaden 10:2. Länge 24 cm; Spannweite 37 cm. Ei: blau, manchmal braun bespritzt; Größe 25 × 19 mm.

Nr. 158

Wenn die Amsel von dem Gesims unsrer Stadthäuser herab ihren wohl lautenden, flötenden Gesang ertönen läßt, ist der Frühling nicht mehr fern. Allerorts in Deutschland in Städten und Anlagen ist der angenehme, zutrauliche Vogel eine bekannte Erscheinung und doch hat er seinen Einzug in die Ortschaften noch vor gar nicht langer Zeit gehalten. Wo aber die Amsel noch im Walde auftritt, ist sie der einsame, scheue und mißtrauische Vogel geblieben, der dem Menschen schon auf große Entfernungen ausweicht. Ihre Entwicklung zum modernen Kulturvogel brachte auch mehrere andre Umstellungen in der Lebensweise mit sich. — Standvogel. Lockruf: „stri“; weich „sieh“, „srib“; ruhig „dad dad“; Angstruf: „dahri gich gich“; Warnruf: lärmend „dix dix dix“. Nutzen—Schaden 25:5. Länge 25 cm; Spannweite 38 cm. Ei: grüngrau mit rötlichen und braunen Flecken; Größe 29 × 22 mm.

Amsel oder Schwarzdrossel. *Turdus merula*